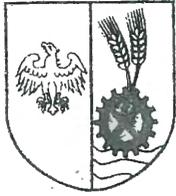


ROSENBURG - MOLD



AKTUELL

11
2001

Für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

Spätherbst

*Ein Spätherbst, so wie man ihn selten sieht,
nun in des Winters Düsterteit entflieht.*

*Noch zeigt er sich in seinem schönsten Sein
im Morgen- und im Abendschein.*

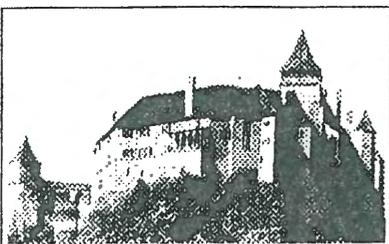
*Noch zeigt der Wald sich in der schönsten Tracht
und schenkt dem Auge bunte Farbenpracht.*

Der Waldrand leuchtet wie ein Flammenmeer,-

*Doch liegt im welken Grase schon ein Heer
von müden Blättern. – Und trotz Glanz und Duft
zittert der Hauch des Todes in der Luft.*

*Die Zeit geht ihren ewig gleichen Lauf,
und keiner hält auf ihrem Weg sie auf.*

*Sei es das welke Blatt am Busch und Baum,
sei es der Stern im weiten Himmelsraum,
es dreht sich alles mit dem Rad der Zeit
unfehlbar einmal in die Ewigkeit.*



Die Rosenberg

Alte Wehranlage aus dem 11. Jhdt., im 16. Jhdt. zum prächtigen Renaissance - Schloss ausgebaut. Grösster vollständig erhaltener Turnierhof Europas. Reichhaltige Sammlung von Möbeln, Bildern, Kunstgegenstände, Waffen und prähistorischen Funden. Auf der herrlichen Aussichtsterrasse werden täglich um 11 und 15 Uhr Edelfalken, Adler und Geier im Freiflug vorgeführt. Die Falkner tragen Kostüme wie in der Renaissance - Zeit.

Öffnungszeiten: 1.4. - 1.11. täglich 9 - 17 Uhr, Führungen tgl. 9 - 16 Uhr

Adresse: A-3573 Rosenberg-Schloss **Telefon:** 02982 / 2911 o. 2303

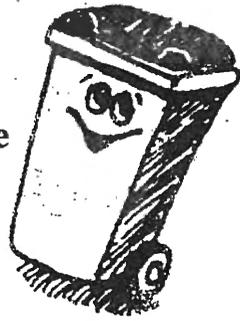
Führungen für Gruppen gegen Voranmeldung!

BIO
14.11.

Restmüll
22.11. u. Aschet.

Papier
31.10.

gelbe(r) Sack/Tonne
12.11.



„ABFALL IM ABWASSER“

Alles, was über Spüle und Klosett „entsorgt“ wird, tritt eine kilometerlange Reise durch die Kanalisation und Pumpstationen an. Und wo landen diese „verflüssigten Abfälle“, wenn sie unterwegs nicht haften bleiben? **In der Kläranlage natürlich.** Diese kommunale Einrichtung im Dienste der Hygiene und des Gewässerschutzes ist mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden. Nur leider wird sie allzu oft, vielfach aus Gedankenlosigkeit und Bequemlichkeit, aber auch bewusst, mißbraucht – ohne zu wissen, welche Folgen und Kosten mit einer derartigen illegalen Abfallentsorgung verbunden sind. Was vor allem fehlt, ist ein Denken in Kreisläufen. Effizienter Gewässerschutz erfordert umweltbewußtes Handeln nach dem Wissen, das Abwasser immer wieder zur Lebensgrundlage Trinkwasser wird.

KANAL- und KLÄRANLAGE schlucken vieles, aber nicht alles!

In Zeiten steigender Kosten kann der aufmerksame Klärwerksbetreiber einen vermehrten Rechengutabfall beobachten. **Das WC verkommt zum Müllschlucker!** Aber dem Klärwärter bereitet nicht nur die Beseitigung des Abfalls Kopfzerbrechen, sondern vor allem die mit Fremdstoffen verbundenen Betriebsstörungen.

Strumpfhosen werden bis zu 10 m in die Länge gezogen, wickeln sich um die Laufräder von Abwasserpumpen und setzen diese damit außer Gefecht.

In mühevoller Kleinarbeit muss der Klärwärter die in allen Farben schimmernde Damenbekleidung mit dem Messer von den Pumpenteilen entfernen. Altseisefett, Damenbinden, Kondomen und sonstigen „Kleinigkeiten“ unseres täglichen Lebens wachsen in den Pumpensämpfen zu großen Klumpen zusammen, verlegen Leitungen und setzen Steuerungen außer Betrieb.

„VERFLÜSSIGT“ ist leider nicht VERFLÜCHTIGT!

Aber auch kleine und unscheinbare Dinge wie z.B. Medikamente haben weder in flüssiger noch in fester Form etwas in der Kanalisation verloren. Da Inhaltsstoffe von Medikamenten im Zuge der Abwasserreinigung nur schwer abgebaut werden können, gelangt ein Teil davon wieder in die Gewässer. Gesundheitsschädliche Auswirkungen auf Mensch und Tier können die Folge sein.

Ähnlich verhält es sich mit Batterien. Werden sie übers Abwasser entsorgt, können toxisch wirkende Schwermetalle in den Klärschlamm und in den Vorfluter gelangen. Durch den Eintrag solcher Schadstoffe wird nicht nur eine ökologisch sinnvolle Klärschlammverwertung (Kreislaufwirtschaft) in Frage gestellt.

In der Folge würden sich auch erhebliche Mehrkosten für den einzelnen Kanalbenutzer ergeben.

Stadt-, Markt-, Gemeinde – Magistrat: _____

Bildungsoffensive- und Studiengebühren-Volksbegehren

Verlautbarung über das Eintragungsverfahren

Aufgrund der im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ vom 13. Juni 2001 veröffentlichten Entscheidung des Bundesministers für Inneres, mit der dem Antrag auf Einleitung des Verfahrens für ein Volksbegehren mit der Kurzbezeichnung „Bildungsoffensive- und Studiengebühren-Volksbegehren“ stattgegeben wurde, wird verlautbart:

Die Stimmberechtigten können innerhalb des vom Bundesminister für Inneres gemäß § 5 Abs. 2 des Volksbegehrengesetzes 1973, BGBl. Nr. 344, idF des Bundesgesetzes, BGBl. I Nr. 160/1998, festgesetzten Eintragungszeitraums, das ist

von Dienstag, dem 6. November 2001,
bis (einschließlich) Dienstag, dem 13. November 2001,

in den Text des Volksbegehrens Einsicht nehmen und ihre Zustimmung zu dem beantragten Volksbegehren **durch einmalige eigenhändige Eintragung ihrer Unterschrift** in die Eintragungsliste erklären. Die Eintragung hat außerdem das **Geburtsdatum** des (der) Stimmberechtigten zu enthalten.

Eintragungsberechtigt sind alle Männer und Frauen, die am **Stichtag (2. Oktober 2001)** das Wahlrecht zum Nationalrat besitzen und in einer Gemeinde des Bundesgebiets den Hauptwohnsitz haben. Demnach sind alle Personen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, vor dem 1. Jänner 2001 (spätestens am 31. Dezember 2000) das 18. Lebensjahr (Jahrgang 1982 und ältere) vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind, berechtigt, sich in die Eintragungslisten einzutragen. Stimmberechtigte, die ihren Hauptwohnsitz in einer anderen Gemeinde haben, benötigen zur Ausübung ihres Stimmrechts eine **Stimmkarte**.

Die **Eintragungslisten** liegen während des Eintragungszeitraums an folgender **Adresse** (an folgenden Adressen) auf: _____

GEMEINDEAMT
ROSENBURG-MOLD
A-3573 ROSENBURG 25

Eintragungen können an nachstehend angeführten Tagen und zu folgenden Zeiten vorgenommen werden:

Dienstag, dem 6. November 2001, von	<u>8</u>	bis	<u>16</u>	Uhr,
Mittwoch, dem 7. November 2001, von	<u>8</u>	bis	<u>20</u>	Uhr,
Donnerstag, dem 8. November 2001, von	<u>8</u>	bis	<u>16</u>	Uhr,
Freitag, dem 9. November 2001, von	<u>8</u>	bis	<u>16</u>	Uhr,
Samstag, dem 10. November 2001, von	<u>10</u>	bis	<u>12</u>	Uhr,
Sonntag, dem 11. November 2001, von	<u>10</u>	bis	<u>12</u>	Uhr,
Montag, dem 12. November 2001, von	<u>8</u>	bis	<u>20</u>	Uhr,
Dienstag, dem 13. November 2001, von	<u>8</u>	bis	<u>16</u>	Uhr.

angeschlagen am: 31.07.2001

abgenommen am: _____



Der/Die Bürgermeister(in) / Für den (die) Bürgermeister(in):

Volksschule Rosenberg – Mold

Am Schulbeginn durften wir heuer wie im Vorjahr wieder eine neue Lehrerin in der Volksschule Rosenberg – Mold begrüßen.

Unsere beiden „neuen“ Lehrerinnen stellen sich vor:



Seit September unterrichte ich, **Cornelia Riedler**, hier in der Volksschule Rosenberg Musikerziehung und Bildnerische Erziehung und bin in einigen anderen Gegenständen als zweite Lehrerin eingesetzt.

Ich komme aus Horn, bin verheiratet und habe zwei Töchter im schulpflichtigen Alter

Nach meiner mehrjährigen Karenzzeit zu Hause habe ich an mehreren Schulen im Horner Bezirk unterrichtet.

Es macht mir Freude nun an dieser kleinen Schule zu sein. Durch die Möglichkeit mit den Kindern in der Kleingruppe zu arbeiten, kann ich als Lehrerin besonders gut auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen und sie in einer für sie am besten Art und Weise fördern.

Weil sich nach meinem Empfinden hier in dieser familiären Atmosphäre Schüler und Lehrer wohl fühlen, wirkt sich das auch positiv auf den Lernerfolg und die Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler aus.



Manche von Ihnen werden mich bereits als die nicht mehr ganz so neue Lehrerin der 1. und 2. Schulstufe in Mold erkannt haben.

Für alle., die mich noch nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen:

Mein Name ist **Gabriele Weiler** und ich wohne in Gars/Thunau. Ich bin verheiratet, habe eine 6-jährige Tochter und einen 4-jährigen Sohn.

In unserer Schule in Mold haben sich meine Schüler und ich in der neu renovierten Klasse wieder gemütlich eingerichtet. Wir haben uns neben den herkömmlichen Schülertischen auch Bereiche wie eine Lesecke, eine Sitzecke oder auch eine Spielecke geschaffen, die es uns ermöglichen, in einer freieren, offeneren aber auch familiären Atmosphäre unseren Lernstoff zu bewältigen.

Wir werden sicher auch heuer wieder unsere gesteckten Lernziele Dank des Eifers, Fleißes und der tollen Arbeitshaltung der Kinder und der guten Zusammenarbeit mit den Eltern mit Erfolg erreichen.



Warme Küche 9-24 Uhr - Montag Ruhetag
Tel 02982/8290 Fax 82906

3 5 8 0 M o l d 2

Shell-Großtankstelle

Ing. Gerhard Knell

Neu: Modernste
Bürstenwaschmaschine

Großer Einkaufsshop

Shell Motoröle

Tel. 02982/8291 Fax 82914



Kontoeröffnungs - Aktion

Du bekommst bei der Eröffnung
eines neuen
SPARK7.COM-Jugendkontos

Erzähl auch deinen Freunden davon!
Für jede **Empfehlung** eines Freundes
erhältst du weitere

ATS 300,--

SPARKASSE

ATS 200,--

Horn-Ravelsbach-Kirchberg



Volksschule Rosenberg – Mold

Um eventuelle Fehldeutungen eines Artikels in den NÖN zu beseitigen, möchte ich nach einem sofort erhaltenen Brief des Garser Bürgermeisters und einem klärenden Gespräch mit dem Direktor der Volksschule Gars etwas klarstellen:

Die „pädagogischen Gründe“, warum Kinder aus Mörtersdorf und Zaingrub nach Meinung der Garser Schulleitung in der Volksschule Gars bleiben sollen, beziehen sich ausschließlich auf die Schule in Gars, da dort befürchtet wird, eine Klasse zu verlieren und eine sehr hohe Schülerzahl (30) in einer Klasse unterbringen zu müssen.

Sowohl der Bürgermeister als auch der Volksschuldirektor von Gars haben mich gebeten, diese Aussage in der Zeitung ins rechte Licht zu rücken, dass eine Beurteilung der beiden Schulen ihrerseits dahingehend nicht erfolgte.

Die Leiterin der Volksschule Rosenberg – Mold
Maria Roman

Da öfters von der Wirtschaftlichkeit der Volksschule Rosenberg – Mold gesprochen wird, noch eine Information:

Für jeden Schüler aus unserer Gemeinde, der die Volksschule Gars besucht, hat die Gemeinde eine Schulumlage zu entrichten, die durchschnittlich doppelt so hoch ist als die Kosten für einen Schüler in unserer eigenen Schule. So entstanden z.B. im Jahr 1998 zusätzliche Ausgaben von S 196.000.

Eine Übersicht über die letzten Jahre:

Kosten	Rosenburg-Mold	Kinder	Aufwand/Kind	Gars/K	Kinder	Aufwand/Kind
2000	220.000	30	7.333	89.000	6	14.833
1999	260.000	31	8.387	129.000	11	11.727
1998	348.000	28	12.429	196.000	11	17.818
1997	163.000	28	5.821	211.000	10	21.100
1996	246.000	30	8.200	177.000	11	16.091
Summen	1.237.000	147	8.415	802.000	49	16.367



RAIFFEISENKASSE HORN

Meine Bank



IHR ENTSORGUNGSPARTNER FÜR:

- GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
- LEUCHTSTOFFLAMPEN
- ELEKTRONIKSCHROTT
- BAUSTELLENABFÄLLE
- SPEISEABFÄLLE
- KARTONAGEN



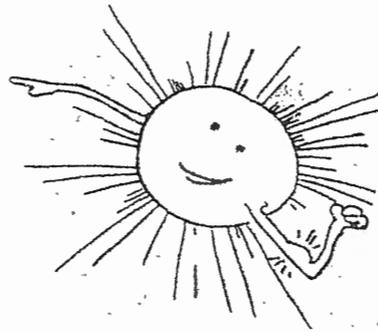
Der *Saubermacher*
für eine lebenswerte Umwelt

Saubermacher Dienstleistungs AG
Altweidlingerstraße, Parzelle 244
A-3500 Krems
02732/70 521-0, Fax 02732/70 521-70

e-Mail: krems@saubermacher.co.at
Internet: www.saubermacher.at

Ende der Sommerzeit

Die Sommerzeit endet heuer am Sonntag,
28. Oktober 2001, um 3.00 Uhr früh.
Die Uhren sind daher um eine Stunde zurückzustellen



. Heizen mit Holz

Warum heizen mit Holz?

- Große Versorgungssicherheit mit geringen Transportwegen
- 1 fm im Hartholz = 680 kg Holz, das sind etwa 225 kg Heizöl
- es ist umweltfreundlich, da die Gewinnung und der Transport, verglichen mit Öl oder Gas so gut wie keinen technischen Aufwand erfordert, keine Umweltkatastrophen verursachen kann, problemlose Lagerung
- Eine Holzheizung ist CO₂-neutral, da das bei der Verbrennung anfallende CO₂ wieder im Holzaufbau gebunden wird.
- Volkswirtschaftliche Bedeutung, da bei Einsatz des heimischen Brennholzes Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region bleiben

Wichtig ist, die Art der Holzheizung zu bestimmen (Stückholzkessel, Pellets, Hackschnitzel) und die damit verbundene Anschaffung des dazugehörigen Kessels. Ein hoher Wirkungsgrad und umweltfreundliche Verbrennung zeichnet neue Geräte aus.

Das Austauschen älter Kessel bringt bis zu 30 % Energieersparnis – Nachfrage bei einem Energieberater oder Installateur!

Beim Heizen mit Biomasse ist der Holzweg der richtige!

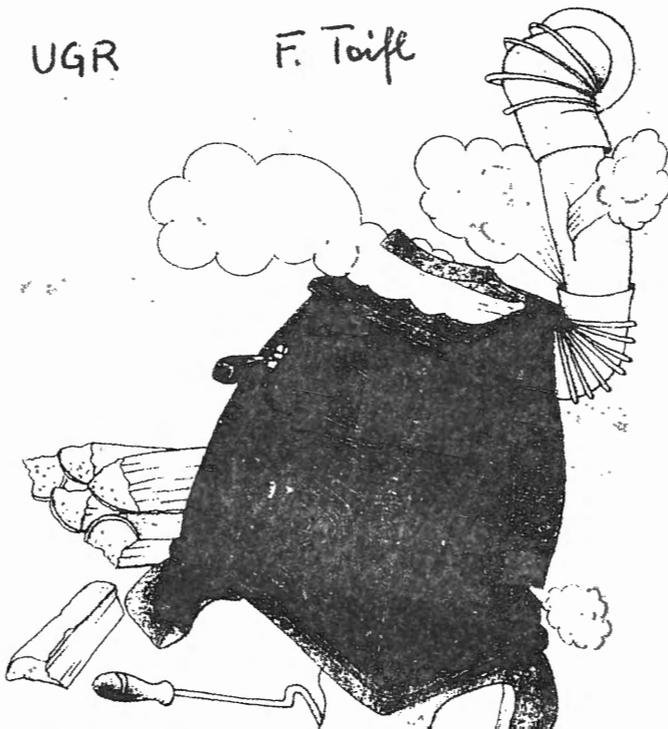
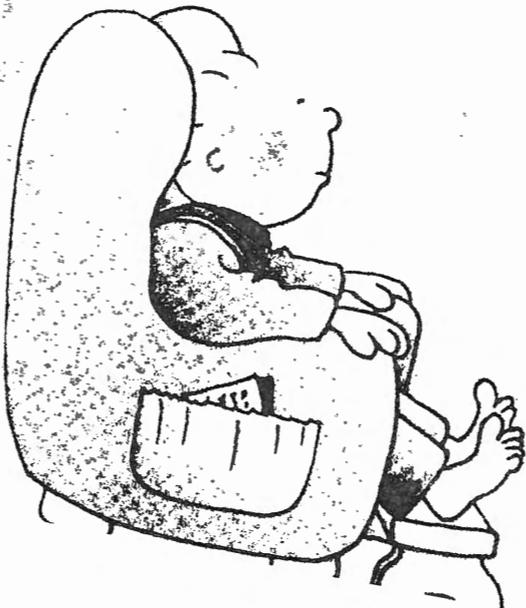
Das Heizen mit Holz ist schadstoffarm und klimafreundlich, weshalb das Land NÖ interessante Förderungen bzw. zinslose Kredite gewährt (Heizkesseltauschaktion, Wohnbauförderung für Neuanlagen). Für Nahwärmeanschlüsse gibt es zusätzliche Förderungen. Informieren Sie sich bei „die umweltberatung“!

Informationen zum umweltschonenden Heizen gibt auch die Broschüre „Richtig Heizen“, erhältlich bei „die umweltberatung“ NÖ, Tel 02742/ 71829 oder niederoesterreich@umweltberatung.at

„die umweltberatung“ NÖ
Tel.: 02742/ 71829

UGR

F. Taifl

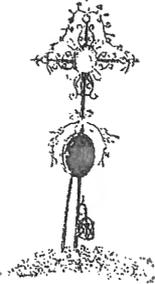


Glücklich, wer in die Tiefe hört (v. Pf. Hermann-Josef Weidinger)

Tränen werden für Tote nicht unnütz geweint. „Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.“ (Psalm 126,5) Ernten und Säen hängen zusammen. Ernten ist eben die andere Seite des Säens. Genauso wie bei der Trauer um unsere Toten. Auf Erden. Gehen die Gedanken in den Himmel. Ein Gleichnis dafür bringen wir selber beim Anzünden eines „Lichtleins“ für die Verstorbenen.

Die Kerze brennt. Das ewige Licht leuchte ihnen. –

Aufbauende Gedanken für den Monat November. Es lohnt sich, sie zu pflegen.



1. November, 8.00 Uhr

heilige Messe in Rosenberg
im Gedenken an unsere lieben
Verstorbenen, für gefallene und
verstorbene Kameraden,
anschließend Kranzniederlegung
beim Kriegerdenkmal.

Das Österreichische Schwarze Kreuz bittet um ihre Spende. Sie ermöglichen mit ihrer Spende die Erhaltung und Pflege der Kriegsgräber im In- und Ausland.



ADVENTMARKT



Der **Kindergarten** und die **Volksschule** freuen sich ihren gemeinsamen Adventmarkt, am Sonntag, den **2. Dezember 2001** (9.00 Uhr – 17.00 Uhr) im **Gemeinschaftshaus Mold**, bekanntzugeben.

Es werden, von Kindern hergestellte, Advent- und Weihnachtsdekorationen zum Verkauf angeboten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen



	<p>Hotel - Restaurant Landgasthof MANN 3573 Rosenberg Tel: 02982/2915</p>
---	--

Geburtstage im November 2001

zum 50. Geburtstag

wir gratulieren:

zum 55. Geburtstag

07.11. Christine Greill

Zaingrub 16

02.11. Adelheid Zimmermann

Mörtersdorf 53

10.11. Wilhelm Loidolt

Mold 65

zum 60. Geburtstag

15.11. Helmut Holoubek

Mörtersdorf 49

zum 65. Geburtstag

04.11. Leopoldine Schmid

Mörtersdorf 25

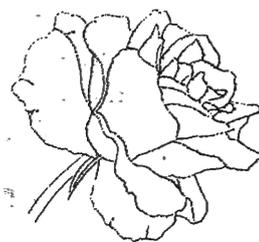
zum 70. Geburtstag

20.11. Johann Öhlknecht

Mold 20

26.11. Wendelin Csatory

Mold 68



Sterbefälle:



wir trauern um:

13.10. Franziska Haag (1916)

Ma. Dreieichen 81

15.10. Ludmilla Kiener (1923)

Ma. Dreieichen 81

16.10. Josefa Schmutzer (1907)

Ma. Dreieichen 81

Ärztendienst zum Wochenende im November 2001

01.11.	Dr. Susanne Vonstadl	Horn	02982 2345
	Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard	02987 2305
03. u. 04.11.	Dr. Susanne Vonstadl	Horn	02982 2345
	Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard	02987 2305
10. u. 11.11.	Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230
	Dr. Harald Dollensky	Gars	02985 2340
17. u. 18.11.	Dr. Elisabeth Daimer	Mold	02982 30308
	MR Dr. Harald Drexler	Gars	02985 2308
24. u. 25.11.	Dr. Susanne Vonstadl	Horn	02982 2345
	Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard	02987 2305

Zahnärzte

01.11.	Dr. Irmgard Bien	Horn	02982 3239
03. u. 04.11.	Dr. Maria Schelkshorn	Thaya	02842 54632
10. u. 11.11.	Dr. Alfons Weiss	Gr. Siegharts	02847 2887
17. u. 18.11.	Dr. Hermann Wegscheider	Gr. Siegharts	02847 2397
24. u. 25.11.	Dr. Doris Kattner	Vitis	02841 8610

Sprechtage:

Parteienverkehr

Mo – Do.

8.00 – 12.00

Mittwoch

18.00 – 19.30

Bgm. Wolfgang Schmöger	Montag	09.00 – 10.00 Uhr
	Mittwoch	18.30 – 19.30 Uhr
Vbgm. Dr. Bernhard Kühnel	Montag	08.00 – 09.00 Uhr
jeden 1. Mittwoch d. Monats		18.30 – 19.30 Uhr
Gemeindevorstand		
jeden 1. Mittwoch d. Monats		18.30 – 19.30 Uhr

Herausgeber Eigentümer Verleger

Gemeinde Rosenberg – Mold
3573 Rosenberg 25, 02982/2917
Fax-Nr. 02982/2917/4

Homepage: www.rosenburg-mold.at

e-mail: www.gemeinde@rosenburg-mold.at

Redaktionelle Beiträge von:

Bürgermeister Wolfgang Schmöger
Jürgen Bauer, Eva Peller,
Bürger unserer Gemeinde

Eigenvervielfältigung

Das Informationsblatt erscheint mind.
11 x jährlich und wird allen Haushalten
der Gemeinde kostenlos zugestellt

Grundlegende Richtung:

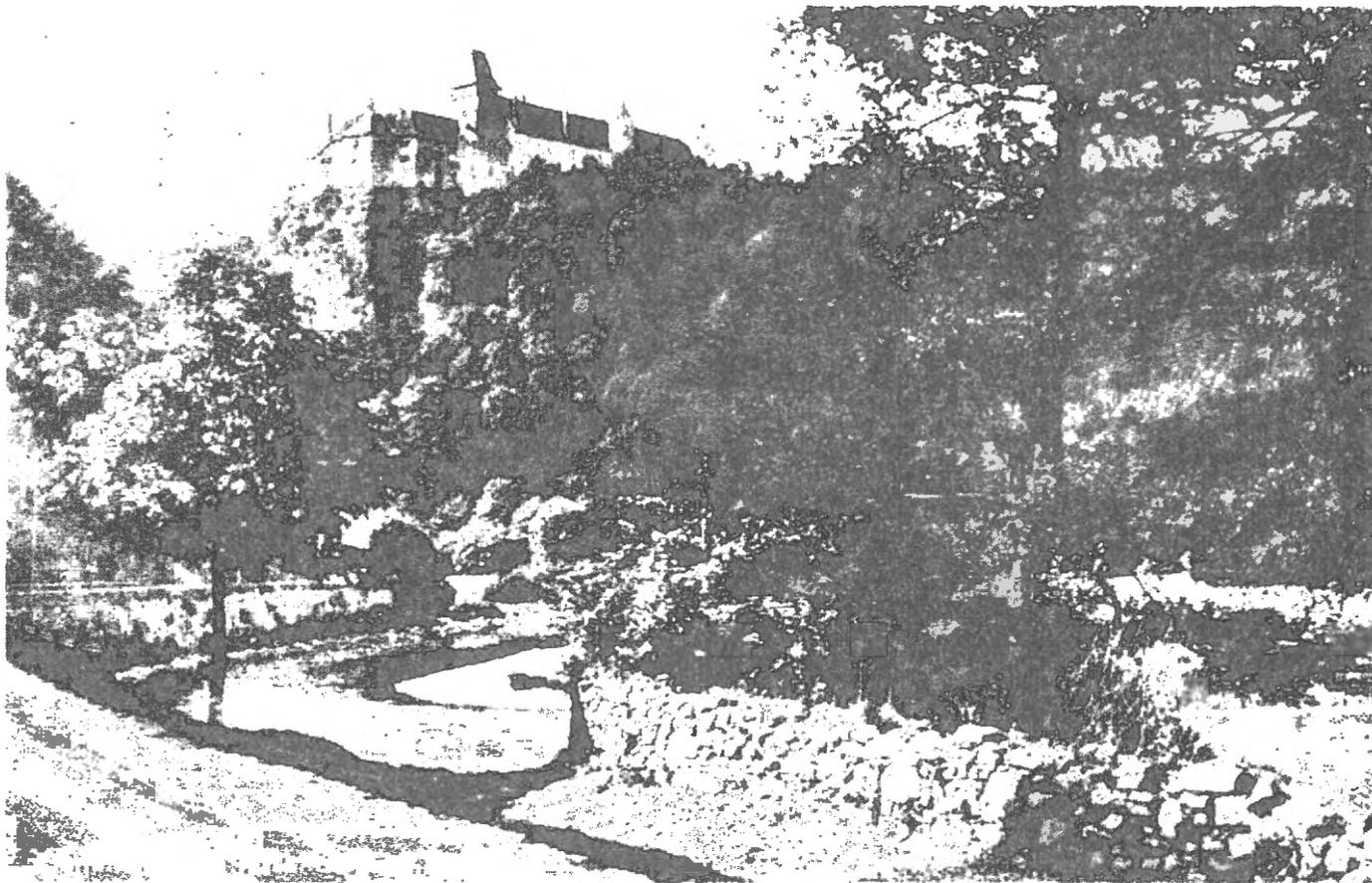
Informations- u. Verlautbarungsschrift
für die Gemeinde Rosenberg - Mold

Für den Inhalt verantwortlich

Bürgermeister Wolfgang Schmöger

Redaktion, Layout und Satz

Eva Peller

Die gründerzeitliche Kamptalstraße (1)

Die Kamptalstraße von 1866, rechts Mauer um den Krautgarten der Hofmühle

Die Gründerzeit brachte in zwei Etappen eine entscheidende Wende der regionalen und damit zugleich der örtlichen Kommunikationsverhältnisse, einerseits durch den Bau der Kamptalstraße in den 1860er Jahren, andererseits durch die 1889 eröffnete Kamptalbahn. Das Waldviertel war bis dahin im Straßenbauprogramm der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sträflich vernachlässigt worden. Damals baute man großartige Kunststraßen für den Fernverkehr über die Alpenpässe und in die entfernten Kronländer, und zwar zumeist eher aus strategischen als aus wirtschaftlichen Interessen. Nur zögernd wurde das Programm nach 1848 auf das Waldviertel ausgedehnt. Einen Anfang bildete 1857 die nach einem verheerenden Wildwasser neu erbaute Kremstalstraße.¹ Es folgte als nächstes die Kamptalstraße, für die schon 1859 bis 1861 jährlich die hohe Summe von 33.000 Gulden ver-

baut wurden.² In dieser Bauperiode wurden aber nur einzelne Streckenabschnitte begradigt und erleichtert und noch nicht eine völlige Umverlegung der Straße ans Flussufer geplant. So wurde damals die Scheitelstrecke des Kalvarienberges zwischen Schönberg und Stiefern durchstochen.³ Auch in den Folgejahren ruhte nicht der Bau. Das niederösterreichische Straßengesetz von 1863 brachte endlich die Wende. Seither „verging keine Sitzung des Landtages, wo nicht der Bau mindestens einer Straße genehmigt wurde“.⁴ So wurden 1864 aus den laufenden Mitteln des Straßenconcurrentzfonds „für Herstellung einer Stützmauer an der Kamptalstraße“ 281 fl. und „zur Ergänzung der Kosten für die bereits im Jahre 1863 hergestellte Rosenberg- und Sagerthalbrücke der Gemeinde(n)

² Stenographische Protokolle des Landtages für das Erzherzogthum Österreich unter der Enns, 22. April 1864, S.426

³ Ebenda, S.415

⁴ Karl Gutkas: Geschichte des Landes Niederösterreich. III. Teil Vor- den Reformen Maria Theresias bis zur Gegenwart.- St. Pölten 1959, S.127

¹ Anton Kerschbaumer: Geschichte der Stadt Krems.- Krems 1885, S.453

Mühlfeld und Rosenberg ein Nachtragsposten von 78 fl. genehmigt.⁵ Der ganz große Brocken aber kam 1864, als der niederösterreichische Landtag ganz ohne weitere Debatte die exorbitante Summe von 60.000 Gulden für den Bau der Kamptalstraße bewilligte, und das bei einem Gesamtvolumen von 145.000 fl. für sämtliche aus Mitteln des Landesfonds finanzierten Straßenneubauten.⁶ Diese rasche Erbauung der Kamptalstraße hatte vermutlich hauptsächlich militärstrategische Gründe, um nämlich die Truppen so rasch wie möglich dem preussischen „Feind“ entgegen zu schicken. So wurde in einer Zeit extremer politischer Spannungen 1864 die Straße von Langenlois bis Gars gebaut, die Strecke Gars - Horn jedoch erst 1866 mitten im Krieg zwischen der Habsburgermonarchie und Preussen vollendet.⁷ Ernst Karl Graf Hoyos-Sprinzenstein, der Horner Gutsinhaber, setzte sich als Landtagsmitglied und Referent für das Straßenwesen 1866 erfolgreich für diese rasche Fertigstellung der - schon damals so bezeichneten „Kamptalstraße“ ein.⁸ Graf Hoyos argumentierte mit handfesten wirtschaftlichen Überlegungen, wenn er auf die ausbaufähige Wasserkraft des jetzt schon von Getreidemühlen, Brettersägen und einer Papierfabrik gesäumten Kampflusses hinwies.⁹ Er sekundierte damit dem Abgeordneten des Landwahlkreises Horn, Dr. Kaiser, der ebenfalls mit dem Energieträger Kamp die Aufwertung der Kamptalstraße als Landesstraße begründete. Nicht minder wichtig war aber die von Graf Hoyos und dem Abgeordneten der Stadt Horn, Baron von Hock, vorgebrachte verkehrspolitische Forderung, die Kamptalstraße nach Norden „über Horn und Geras“ zu verlängern und damit eine weitere durchgehende Verbindung zwischen Krems und Mähren zu schaffen.¹⁰ (siehe Kasten, S. 3) Nur Fernstraßen konnten mit Landesunterstützung rechnen. Auf diese Weise wurde die bis dahin eher unwichtige Kamptalstraße Teil des überregionalen

Straßensystems zwischen der Donau und dem mittleren Mähren.



Kamptalstraße in Kamegg 1879

Die für die rasche Vollendung des Straßenbaues vermutlich relevanten politischen Überlegungen gingen nicht auf, denn die österreichische Nordarmee wurde in der Schlacht von Königgrätz förmlich aufgegeben, und beinahe kampfflos drang das preussische Heer über Böhmen und Mähren gegen Wien vor. Die Zivilbevölkerung flüchtete zu Tausenden aus Angst vor dem Kriegsgeschehen über die Donau. Aus Iglau und Znaim wälzte sich ein langer mährischer Flüchtlingsstrom nach Krems.¹¹ Mehr als 2000 aus Böhmen eingelangte Wagen warteten zwischen Rehberg und Krems auf den Donauübergang. Zuletzt wurden sogar die Donaubrücke Stein-Mautern sowie die „Kampbrücken in Hadersdorf bis zur Flussmündung“ abgebrannt, um dem Feind den Donauübergang zu verwehren.¹² Außerdem musste längs der Donau und selbst landeinwärts bis Imbach und Senftenberg alles Langholz geschnitten werden, „um ja alles zu Brücken Verwendbare zu vernichten“.¹³ Der Nikolsburger Waffenstillstand vom 22. Juli 1866 verhinderte noch das Äußerste, der preussische Vorstoß über die Donau, „wo die Offensive jederzeit dem Feinde offen stehe“ blieb aus.¹⁴ Die Preussen kamen in unsere Gegend nicht mehr als Kombattanten, sondern nach Kriegsende zur Einquartierung zwei Meilen beiderseits der als Etappenstraße zugewiesenen Straße über Maissau, Horn und

⁵ Landtagssitzung, 27. April 1864, S.541

⁶ Ebenda, 12. Mai 1866, S.943f

⁷ Die Post und die Obrigkeit von Gars in alter Zeit.- In: Garser Saison-Blatt. Mit Fremdenliste. Hrsg. Verschönerungsverein Gars. 1911, Nr. 10 vom 2. September 1911

⁸ Zu Ernst Karl Graf Hoyos-Sprinzenstein vgl. Hans Hoyos: Horner Schloßherren aus der Familie Hoyos.- In: Höbarthmuseum und Museumsverein in Horn 1930-1980. Festschrift zur 50-Jahr-Feier, hrsg. v. Ingo Prihoda.- Horn 1980, S.195-224, hier S.206-209

⁹ Landtagssitzung, 22. April 1864, S. 423

¹⁰ Ebenda, S.414 und 423; 1864 wurde allerdings die Einreihung der Kamptalstraße in die Landesstraßen noch vom Landtag abgelehnt, nur das Stück Hadersdorf-Langenlois wurde zur Landesstraße deklariert. Ebenda S.773f

¹¹ Kerschbaumer, Krems, S.119

¹² Leopold Bieringer: Der österreichisch-preussische Krieg 1866 aus der Sicht eines Langenloisers, Hrsg. u. eingeleitet von Titu Stephanie Brunner.- In: Kamptal - Studien. Hrsg. v. Friedrich P. Polleroß im Auftrage des Vereines der Freunde des Kamptales Bd 5.- Gars am Kamp 1985, S.106-116, hier S.111-114

¹³ Bieringer, Krieg 1866, S.111

¹⁴ Staatsminister Graf Belcredi im österreichische Ministerrat vom 26. Juli 1866. Die Protokolle des österreichischen Ministerrates 1848-1867.VI. Bd.2. Das Ministerium Belcredi. Bearb. v. Horst Brettner-Messler.- Wien 1973, S.177

Göpfritz nach Böhmen. Durchmarsch und Quartierung dauerten vom 1. bis 6. August, und in dieser Zeit waren in den einzelnen Orten hunderte Soldaten, beispielsweise in Burgerwiesen mit damals nur 14 Häusern 600 Mann untergebracht. Zurück blieben die an der Cholera erkrankten Soldaten, welche zuerst im Horner Piaristen-Collegium und dann bis zum 20. August im Kloster Altenburg gepflegt wurden. In Horn und Altenburg verstarben beinahe 150 preussische Soldaten. Rasch breitete sich die Cholera in den Quartierorten aus, und es erlagen ihr in Horn nicht weniger als 130 und in Gars 42 Einwohner.¹⁵ Auch im unteren Kamptal, in Schönberg, Zöbing, Langenlois, Haindorf usw. waren preussische Truppen untergebracht; doch waren hier die Cholerafälle weniger zahlreich.¹⁶ Der Cholerafriedhof im Himmelreich erinnert an diese tristen Vorkommnisse.

Ernst Karl Graf Hoyos-Sprinzenstein zur Kamptalstraße, Niederösterreichischer Landtag – 19. Sitzung der 3. Session am 22. April 1864

Abgeordneter Graf Hoyos (Gr. Gr. B.): Ich werde mir erlauben, einige Worte über den Straßenzug zu sprechen, der schon von zwei Herren Abgeordneten berührt worden ist. Es ist dieß die Kampthalstraße, und ich möchte mir erlauben, noch auf die Erweiterung der Kampthalstraße anzutragen. Bevor ich dieß jedoch thue, will ich vorerst auf die eigentliche Kampthalstraße, das ist auf die Straße zwischen Krems und Horn das Augenmerk der hohen Versammlung richten. Herr Baron Tinti sagt, es sollen zuerst industrielle Stablissemments in einer Gegend vorhanden sein, und dann erst wären Straßen hinzuführen. Das ist ganz richtig, wenn man im Allgemeinen spricht; wenn aber eine solche Anlage vorhanden ist, daß Stablissemments mit vollkommener Beruhigung dort begründet werden können, wenn genügende Wasserkräfte vorhanden sind, wenn namentlich wohlfeiles Heizmateriale in großer Menge da ist, wenn jetzt

auch schon einige, wenn gleich nur ganz bescheidene solche Stablissemments, wie Mühlen, und zwar eine Papiermühle, Bretter- und Mahlmühlen bestehen, so kann man doch nicht sagen, daß man erst warten müsse, bis solche industrielle Stablissemments entstanden sind. Es ist der Kampfluß einer der wichtigsten des obern Viertels, er ist beinahe der einzige Fluß in jener Gegend; denn die Thaya berührt mehr die Gränze und geht dann in das andere Viertel über, während der Kampfluß lediglich der Fluß des V.O.M.B. ist, und es sonach gar keinem Zweifel unterliegt, daß er von großer Wichtigkeit ist. Ich weise in der Beziehung nur auf den Umstand hin, daß bei Wassernoth die Kampmühlen die einzigen sind, welche immer mahlen können und dennoch ist die Zufuhr nicht bedeutend, weil eben die Straßen so sehr im Argen liegen.

Wenn man daher alles, was bis jetzt über und für Landesstraßen gesagt worden ist, zusammenfaßt, so kann man es sicher auch auf die Kampthalstraße anwenden; sie verbindet zwei der wichtigsten Orte, nämlich Krems und Horn mit einander, und durch die Donau auch mit der Hauptstadt.

Was die weitere Richtung der Straße, worüber auch Herr Baron Hock sich schon ausgesprochen hat, anbelangt, so möchte ich mir erlauben, hier anzuführen, daß alles dasjenige, was bezüglich des unteren Theiles dieser Straße gesagt wurde, auch für den oberen Theil derselben, nämlich für die Strecke zwischen Horn, Drosendorf und Mähren zu sagen wäre. Ich schließe mich daher dem Antrage des Herrn Dr. Kaiser rücksichtlich der Kampthalstraße an und möchte mir nur den Antrag beizufügen erlauben, daß die Straße auch über Horn und Geras bis nach Mähren zu führen wäre.

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors.

¹⁵ Honorius Burger: Geschichtliche Darstellung der Gründung und Schicksale des Benediktinerstiftes S.Lambert zu Altenburg in Nieder-Oesterreich. Pfarren und Besitzungen, und mehrere hiesige Gegend betreffende Ereignisse.- Wien 1862, S.48

¹⁶ Bieringer, Krieg 1866, S.113; Kaiser Franz Josef selbst konnte auf seiner „Reise in die vom Krieg betroffenen Gebiete Böhmens, Mährens und Niederösterreichs“ ein Bild von den Kriegsverwüstungen gewinnen. Doch er kam damals nicht in unsere Gegend. Protokolle des Ministerrats. Belcredi V.2, S. 296, FN 4

Sprechtage

S p r e c h t a g e

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter

Ort: Arbeiterkammer - Bezirksstelle
Spitalgasse 25, 3580 Horn
Termin: 8., 15. u. 22. November 2001
Zeit: 8.00 bis 14.00 Uhr

Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten

Ort: Bezirksstelle d. NÖ. Gebietskrankenkasse
S. Weykerstorffer-Gasse 3
Termin: 28. November 2001
Zeit: 9.00 - 12.00 Uhr

Sozialversicherungsanstalt d. gewerblichen Wirtschaft

Ort: Wirtschaftskammer
3580 Horn, Kirchenplatz 1
Termin: 05. November 2001
Zeit: 7.30 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.30 Uhr

Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Ort: Bezirksbauernkammer
3580 Horn, Bahnstraße 5
Termin: 31. Okt. u. 14. November 2001
Zeit: 8.00 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.00 Uhr

Kriegsopfer- und Behindertenverband

Ort: Kammer f. Arbeiter u. Angestellte
3580 Horn, Spitalgasse 25
Termin: 27. November 2001
Zeit: jeden 4. Dienstag im Monat von 13.00 - 14.30 Uhr

Gewerbliche Betriebsanlagen

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Hr. Litschauer
Termin: November
Zeit: 8.30 - 12.00 Uhr (nur gegen tel. Voranmeldung, 5901/281)

Erste Anwaltliche Auskunft (kostenlos)

Zeit: Dr. Rudolf Ruisinger, Tel. 2278
6. November 2001
Ort: 3580 Horn, Pfarrgasse 5

Zeit: Dr. Heinrich Nagl, Tel. 2278
20. November 2001
Ort: 3580 Horn, Pfarrgasse 5

Zeit: Dr. Engelbert Reis, Tel. 2340
4. Dezember 2001
Ort: 3580 Horn, Florianigasse 5